

**Der Freundeskreis für Archiv und Museum
der Universität Heidelberg e.V.**

lädt ein zu einem Vortrag von

**Prof. Dr. Matthias Asche
(Potsdam)**

**Von Konfessionseiden und
gelehrten Glaubensflüchtlingen,
von Konvertiten und
heterodoxen Gelehrten**

**– Mobilitätsphänomene konfessionell devianter
Professoren zwischen obrigkeitlicher Duldung,
Landesverweis und freiwilligem Abzug**

am Donnerstag, den 14. Dezember 2023,

um 18 Uhr 15,

im Universitätsarchiv Heidelberg (Akademiestr. 4)

Auch die im Prinzip eher immobile Professorenschaft vormoderner Universitäten neigte in bestimmten Phasen zur Mobilität: Zunächst hatte die Implementierung der Reformation an den alten Universitäten in den 1520er bis 1540er Jahren zu konfessionsbedingten Mobilitätsphänomenen geführt. Im Konfessionellen Zeitalter beschleunigten dann einerseits die Neugründungen protestantischer Universitäten und andererseits die konfessionelle Segmentierung infolge der innerprotestantischen Differenzen die Mobilität der Professoren. In einer dritten Phase ist die Zeit des Dreißigjährigen Krieges mit den Machtverschiebungen zu nennen, in dessen Verlauf sich auch der Konfessionsstand einiger Universitäten änderte und damit eine erhöhte Mobilität des Lehrkörpers auslöste.

Matthias Asche ist Professor für Allgemeine Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Potsdam. Er hat in Osnabrück, Wien und Rostock studiert. Promoviert wurde er an der Eberhard Karls Tübingen mit einer Studie zur Sozial- und Kulturgeschichte Rostocker Studenten in der Frühen Neuzeit, habilitiert ebendort mit einer Arbeit zur Migrations- und Konfessionsgeschichte zum Wiederaufbau kriegszerstörter Landschaften in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Zu seinem Forschungsschwerpunkten zählt unter anderem die vergleichende Universitäts-, Studenten- und Wissenschaftsgeschichte.